

## Wieder griechische Schule im Geburtsort von Bartholomaios I.

Nach fast einem halben Jahrhundert Unterbrechung wurde am 16. September in der Türkei eine Grundschule für die griechische Minderheit wieder geöffnet. Erst kürzlich hatte eine Forschungsarbeit der türkischen Geschichtsstiftung aufgezeigt, dass eines der größten Probleme der Minderheitenschulen der Schülermangel sei: Im Schuljahr 2012/13 hatten nur mehr 3.137 armenische, 230 griechische sowie 688 jüdische Schüler diese Schulen in Istanbul unter manchen Einschränkungen besuchen können.

Relativ prominent wurde nun zu Beginn des neuen Schuljahres in vielen türkischen Zeitungen berichtet, dass die Schule auf der Insel Gökçeada (Imbros) mit vier Schülern im Alter von 5, 6, 8 und 10 Jahren erneut beginnen kann. Während der 10jährige Kaan hier die ihm unbekannte Muttersprache Griechisch lernen wird, steht für andere, etwa aus einer aus Saloniki wieder nach Gökceada gezogenen Familie, das wenig bekannte Türkische vor Augen. Die Schule liegt in dem Dorf Zeytinli, dem Geburtsort des Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. Auf Gökçeada, das früher rein griechisch war, leben noch etwa rund 200 Griechen,

deren wenige Kinder bisher auf die türkische Schule gehen mussten. Die Neueröffnung der Schule, die 1964 im Zuge der Vertreibung vieler Griechen aus der Türkei geschlossen worden war, gilt als Geste mit hohem politischem Symbolwert.



Mit Interesse nahm man in der Istanbul Presse auch Pläne zur Kenntnis, in einer stillgelegten griechischen Schule von Istanbul eine private Stiftungsuniversität mit den Unterrichtssprachen Türkisch, Griechisch und Englisch für Sprachwissenschaften, Medizin und Internationales Recht zu begründen, die auf dem Weg über die Wissenschaft die türkisch-griechischen Beziehungen verbessern sollen.

*Franz Kangler*